

Petrivision „geweiht“ aus der Reihe „Raum“, 7.10.2023
Thomas Schröder-Berkentien

Die Weihe eines sakralen Raumes ist menschliches Handeln.

Ihr geht stets der Wunsch voraus, diesen ohnehin besonderen Ort noch stärker in seiner Bedeutung zu heben; - ihn wertemäßig deutlich und wahrnehmbar über seine Umgebung zu stellen.

Äußerlich erscheint dies für Kirchen einfach: man baut Türme. - Und sowieso: ein sakrales Gebäude, wie z.B. diese Petri-Kirche, erkennt man im Ortsbild doch sofort.....

Aber im Inneren: was macht eine Weihe mit den Menschen in ihrer Wahrnehmung des Raumes?

Ich lese zunächst, dass der Begriff „Weihe“ dem urgermanischen Wort *weiha* entstammt und eine religiöse Zeremonie beschreibt, die sich auf Menschen oder Dinge beziehen kann.... Bei der Weihe eines Raumes haben also Menschen die Absicht, einen ausgesuchten Raum für ihre sakralen Handlungen zu nutzen und wissen dabei, dass hierfür eine besondere Atmosphäre geschaffen werden muss.

Und: erscheint uns ein Raum anders, wenn er nicht geweiht ist? Oder wird er zu einem anderen Raum, wenn er entweiht wird? - Es werden Kirchen entweiht, um sie zu verkaufen: kann man geweihte Kirchen nicht verkaufen? - Was passiert, wenn aus Versehen eine geweihte Kirche verkauft wird? - Wäre das ein Kaufmangel, weil die Immobilie belastet ist; - sagen wir: mit einer sakralen Hypothek??

Nicht nur sakrale Räume werden geweiht; - auch Altäre, Fahnen und Glocken erhalten eine Weihe. Auch Schamanen und Könige weihen. - Ist etwas Geweihtes per se verdächtig, Menschen zu blenden?

Wir lesen auch, dass es unter den Christen durchaus strittig sein kann, ob eine Handlung einen Kirchenraum weiht oder: ob die Weihe einer Reinigung der Kirche von dämonischen Kräften gleich kommt.....

Am Anfang jedenfalls steht der Bautyp einer Markthalle, die raumbegrifflich als Basilika zu dem wurde, was uns allen als klassischer europäischer Kanon für den klassischen Kirchenbau vertraut ist. Diese antiken Hallenbauten wurden im 4. Jahrhundert zu frühchristlichen Kirchen geweiht, um ihnen ganz ausdrücklich die zugeordnete und neu formulierte sakrale Funktion zu verleihen. Dies übrigens des Lichtes wegen: denn um eine großflächige Halle mit möglichst viel Sonnenlicht natürlich zu erhellen, bedarf es optimaler Raumformen.

Liefert also erst die Weihe einer „Kirche“ das uns bekannte Narrativ? - Und muss es immer nur eine Kirche sein?

Ich war vor einigen Jahren beruflich beteiligt, als die Lübecker jüdische Gemeinde ihre Synagoge in der St. Annen-Straße wegen einer langwierigen baulichen Wiederherstellung vorübergehend verlassen *und entweihen* musste. Zur Verfügung stand seinerzeit ein eigentlich unwürdiger Keller-Raum in unmittelbarer Nachbarschaft, den der Rabbiner jedoch in einer herzergreifenden Zeremonie zu einem sakralen Raum, zu einer Interims-Synagoge weihte.

Ich kann aus dieser Beobachtung berichten, dass allein die Weihe, begleitet durch die Anwesenheit der Tora-Rollen, aus dem Keller einen geweihten Raum machte; - wo plötzlich alle Anwesenden hörbar leiser miteinander sprachen, wo Kerzen wärmer als zuvor leuchteten und wo die räumliche Enge nicht nur als Problem, sondern auch als Nähe wahrgenommen und gelebt wurde.

Welchen tatsächlichen Eindrücken bin ich also in einem geweihten Raum ausgesetzt?

Vor wenigen Wochen war ich mit einigen kulturinteressierten Menschen in Nordwestfrankreich in der dortigen Champagne. Wir haben dort insbesondere Kathedralen der sog. ersten Gotik besichtigt und von interessanten menschlichen Schicksalen gehört, die bei der Planung und Errichtung dieser großartigen Bauwerke seinerzeit eine Aufzeichnung wert war. - Bei den früh im 12. Jahrhundert errichteten Kirchen z.B. hörten wir, dass deren Baumeister namentlich nicht bekannt sind; - sie ihre Dienste und ihr Können also anonym im Auftrag eines Bischofs oder des Königs geleistet haben.

Es handelte sich also um Menschen, denen es ganz offenbar nicht um die eigene Reputation ging sondern darum, im Bauen Gott zu ehren. Ihm und seiner Gemeinde einen geweihten Raum zu errichten, in dem Kontemplation möglich war.

Kontemplation, weil insbesondere ein geweihter Raum, von Kerzen beleuchtet und von Weihrauch erfüllt, so ganz anders war als das Gewöhnliche; - so ganz anders als die gewöhnlichen Wohnhäuser der Gemeindeglieder, die eine Kathedrale umgaben..... - Wir fragten uns: war dies die bauliche Formel, die es braucht, um Überhöhung zu schaffen? - Und::: wem und was sollte

diese Überhöhung dienen? - Ging es hier nicht auch um die Ausübung kirchlicher und weltlicher Macht? Um die Sicherung von Pfründen in Zeiten sich neuentwickelnder weltlicher Strukturen?

Übrigens: erst Jahrzehnte später, als sich in ganz Frankreich ein wahrer Wettbewerb im Kathedralbau entfaltete, bei dem es um die Weiterentwicklung statischer Raffinessen ging, um Raumhöhen und um die Durchlichtung dieser atemberaubenden Gebäude, tauchten auch erste Namen von Baumeistern auf.... - Sie, und insbesondere ihre Poliere, schufen erste Bauhütten, die ihr Wissen wahrten und nur besondere Menschen aufnahmen und diese in ihr Wissen einweihten..... - Eine besondere Weihe, aber profaner Art.

Des Weiteren hörten wir, dass es wegen der oft langwierigen Bauphasen auch zu sakralen Weihen kam, die nur Teile des Kirchenbaus, z.B. den Chor mit Querhaus erfasste und es dem Klerus damit möglich machte, mit einer Gemeinde zu beten. - Die im 12. Jahrhundert nur teilerrichtete Kathedrale von Beauvais steht heute nur mit dem früh geweihten Chor und Querhaus da und raubt mir den Atem, weil die 45 m Gewölbehöhe in dieser filigranen Architektur kaum begriffen werden kann: - war dies auch Gott geweiht: - die Weihe erfasste auch die Schaffenden, denn sie waren inspiriert und damit fähig, solch Großartiges zu leisten....

Wir sehen und erkennen also, dass der geweihte Raum niemals nur Selbstzweck ist: er hat eine Funktion und bedient sich verschiedener gestalterischer Elemente, um über Raumfülle, Lichtführung, und skulpturale Kunst, aber auch mittels fortschreitender baulicher Raffinesse

eine gewisse Kompetenz im Ringen menschlicher Fähigkeiten auszudrücken.

Erkennen wir also ganz aufgeklärt, dass diese Wirkungsweisen gewollt waren und sind, um uns zu beeindrucken! - Man mag aber auch einfach nur weinen, wenn man einen Kirchenraum voller Staunen betritt, dessen Statik man nicht begreift.